

# WHO

## Die Handelszeitung

äusserte sich am 29. Oktober zur konservativen Politik der Marke Rolex, die neben Patek Philippe fast die einzige Luxusuhrenmarke ist, die nicht auf eigene Flagshipstores setzt. Anders als etwa Omega, die vor zehn Jahren mit der Eröffnung eigener Boutiquen begann und parallel zu dieser Entwicklung zum Leidwesen vieler Detaillisten ihr weltweites Konzessionsnetz von 4800 auf 3000 Verkaufspunkte verringert hat. Als Grund für Rolex' konservative Politik nannte die Handelszeitung, dass das Genfer Traditionsunternehmen die Interessen seiner Konzessionäre nicht gefährden wolle. Thierry Stern von Patek Philippe wiederum begründet seinen Entscheid gegen eine Monomarkenpolitik mit den Worten: „Wir sind Uhrmacher. Dieses Geschäft beherrschen wir. Aber es sind unsere Konzessionäre, welche die Kunden und ihre Bedürfnisse kennen. Ich kenne sie nicht – und das ist entscheidend.“ Bei den Grosskonzernen dagegen gilt die Maxime „der Starke ist am Mächtigsten allein“. Wie gross der Druck derzeit ist, wurde im Artikel in einem Zitat von René Beyer klar: „Wir haben keine Uhrenmarke mehr länger als fünf Jahre auf sicher“.

## La Handelszeitung

s'est intéressée le 29 octobre à la politique conservatrice de la marque Rolex dans le domaine des boutiques monomarque. A la notable exception de Patek Philippe, Rolex est l'une des très rares marques horlogères de luxe à ne pas exploiter des boutiques à son enseigne, contrairement à Omega, par exemple, qui a ouvert ses premiers points de vente il y a dix ans et a parallèlement réduit, au grand dam de nombreux détaillants, de 4800 à 3000 le nombre des concessionnaires de son réseau mondial de distribution. La publication économique allemande a expliqué la politique conservatrice de Rolex par la volonté de la traditionnelle entreprise genevoise de ne pas mettre en péril les intérêts de ses concessionnaires. Thierry Stern, le directeur de Patek Philippe, a justifié pour sa part sa position en défaveur d'une politique de boutiques monomarque en ces termes: «Nous sommes des horlogers. Nous maîtrisons ce métier. Cependant, ce sont nos partenaires du commerce de détail qui connaissent les clients et leurs besoins. Personnellement, je ne les connais pas – et ce constat revêt une importance décisive.» Les grands groupes, en revanche, sont convaincus d'accroître encore l'impact d'une marque en lui consacrant un espace exclusif. Et la déclaration de René Beyer, citée dans cet article, montrait éloquemment l'intensité de la pression exercée sur les horlogeries: «Aujourd'hui, nous ne pouvons prédire avec certitude qu'une marque fera encore partie de notre assortiment dans plus de cinq ans».

## Raphael Meyer, Zug,

hat am 31. Oktober im Gotischen Saal des Zuger Rathauses am Fischmarkt eine Naturperlen-Präsentation mit Vernissage und dreitägiger Veranstaltung durchgeführt. Anlässlich der Vernissage zugegen war auch der ehemalige Direktor des SSEF, Prof. Dr. H.A. Hänni, der die Gäste und Besucher mit einer Präsentation für die Welt der Naturperlen zu begeistern vermochte.

## Raphael Meyer, Zoug,

a organisé le 31 octobre dans la salle gothique de l'Hôtel de Ville de Zoug sur le Fischmarkt une exposition de perles naturelles d'une durée de trois jours qui s'est accompagnée d'un intéressant programme-cadre. A l'occasion du vernissage, le professeur H.A. Hänni, ancien directeur de la SSEF, a proposé aux visiteurs et aux hôtes une passionnante introduction à l'univers des perles naturelles.



## Perlenzucht: Chancen für marinen Umweltschutz und wirtschaftliche Entwicklung in der Südsee

Von der Geburt der Muschel bis zur fertigen Zuchtperle dauert es einige Jahre. Unzählige kritische Etappen müssen durchlaufen werden. Um Zuchtperlen zu produzieren, braucht es möglichst ungestörte Umweltbedingungen. Ein neues Forschungsprojekt untersucht in Zusammenarbeit mit Produzenten von Zuchtperlen die ökologischen und sozioökonomischen Zusammenhänge mit dem Ziel herauszufinden, wie positive Entwicklungen weiter gefördert werden können.

Gezüchtete marine Perlmuscheln sind ein nachwachsender Rohstoff. Erwachsene Muscheln müssen nicht wild gefischt werden, sondern können in Brutstätten gezeugt oder als Larven im Meer gesammelt werden. Nicht nur die Perlen haben ihren Wert: Teile des Muschelfleisches sind für den Verzehr geeignet und die Muschelschalen werden wieder häufiger für dekorative Objekte verwendet. Des Weiteren tragen Umwelt- und Sozialfaktoren massgeblich zum langfristigen ökonomischen Erfolg einer Perlen-Farm bei.

### Perlmuscheln und ihre Umwelt

Die Umweltverhältnisse spielen eine kritische Rolle für das Wachstum von Zuchtperlen. Optimale Wasserqualität, ausreichende Nährstoffe und gesunde Umweltsysteme (z.B. durch den Schutz von Riffen) ermöglichen den Muscheln und somit auch den Perlen bessere Wachstumsverhältnisse. Viele Farmen befinden sich im pazifischen Ozean in Regionen mit der weltweit grössten Korallen- und Fisch-Diversität. Die Korallenriffe und die Ökosysteme, in denen sie sich befinden, stellen für die Perlmuschelproduktion wichtige Standortfaktoren dar. Sie fungieren als Grundlage für die Reproduktion von Muscheln, sind Nährstoffquellen und beheimaten viele Fischarten, die für den Erhalt der Gesundheit der Muscheln bedeutend sind. Viele der „paradiesischen“ Inseln und Buchten, wo Perlen gezüchtet werden, stehen aber unter einem beträchtlichen Druck, bedingt durch den Klimawandel, das Bevölkerungswachstum in Küstenregionen und den



Eine Perlen-Farm, umgeben von Korallenriffen in Ahe, Französisch Polynesien.

mangelhaften Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Eine zentrale Fragestellung dieser laufenden Studie lautet: Können Perlen-Farmen mehr zum Schutz dieser sensiblen Ökosysteme und zur Erhaltung der Artenvielfalt beisteuern?

### Die Umweltsituation bedingt die Erträge

Verschiedene Perlenfarmer sind sich dieser Zusammenhänge bewusst. Sie fördern deshalb den Schutz der lokalen Ökosysteme, da sie von deren Prosperität abhängig sind um qualitativ hochwertige Zuchtperlen produzieren zu können. Wie Mortalitätsereignisse in einzelnen Gebieten in Japan, Französisch Polynesien und



Riff-Ökosysteme spielen eine wichtige Rolle im Lebenszyklus einer Perlmuschel.

auf den Cook-Inseln in den letzten Jahrzehnten gezeigt haben, kann verantwortungsloses Umweltmanagement auch zum finanziellen Kollaps führen. Eine aussergewöhnliche Zuchtperle kann nur unter florierenden Umweltbedingungen wachsen.

## 50 Jahre schwarze Zuchtperlen

Das neue, vom Autor mit initiierte Forschungsprojekt („Encouraging responsible pearl farming“) befasst sich in einer ersten Phase mit schwarzen Zuchtperlen, welche aus den Muscheln der Spezies *Pinctada margaritifera* stammen. Diese schwarzen Zuchtperlen, oft auch „Tahiti“-Zuchtperlen genannt, werden zurzeit fast ausschliesslich in Französisch Polynesien, auf den Cook-Inseln, auf Fidschi und in Mikronesien produziert. Die schwarzen Zuchtperlen (laut CIBJO-Definition), welche in Mexiko produziert werden, stammen – anders als in der Südsee – aus den Muscheln der Spezies *Pinctada mazatlanica* und *Pteria sterna*. Französisch Polynesien, wo 1961 erste Erfolge verzeichnet wurden, dominiert mit über 90 Prozent Marktanteil immer noch die Produktion der „Tahiti“-Zuchtperlen. Dort findet man sowohl Familienbetriebe wie auch grosse Firmen, die in der Perlenproduktion tätig sind. Die Perlenressource hat ökonomische Möglichkeiten in sehr abgelegene Küstenregionen gebracht und in Gebieten wie auf dem Tuamotu-Archipel die Auswanderung stark abgebremsst.

## Forschung für nachhaltige Perlen-Farmen als Chance für Händler und Konsumenten

Die Rahmenbedingungen der Perlenzucht und des Perlenhandels haben in den letzten Jahren grosse Veränderungen erfahren, wie es zum Beispiel die ökonomischen Schwierigkeiten vieler Farmer in den letzten Jahren in Französisch Polynesien zeigen. Wie kann man diese

Gegebenheiten integrieren und dennoch die Sozial- und Umweltverantwortung fördern? Was bedeutet „Nachhaltigkeit“ überhaupt im Kontext der Perlenzucht und des Perlenhandels? Können Konsumenten und die



Perlen-Farmen schaffen oft Arbeitsplätze in sehr abgelegenen Regionen des Pazifiks.  
Fotos: Laurent E. Cartier

Handelskette bereits bestehende positive Ansätze der Perlenzucht unterstützen und somit auch neue Marktnischen öffnen? Ein neues Forschungsprojekt an der Universität Vermont (USA), finanziert von der Tiffany & Co. Stiftung, will dies nun untersuchen.

## Nachhaltige Juwelen aus dem Meer?

In Zusammenarbeit mit den sie umgebenden Gemeinschaften könnten Perlenfarmen als Plattform dienen, um den marinen Umweltschutz zu fördern, zum Beispiel als sogenannte geschützte Meeresgebiete (Marine Protected Areas, MPA). Entscheidend wird sein, dass eine „Win-win“-Situation zwischen den Perlfarmen, der lokalen Bevölkerung, dem Perlenhandel und den Anforderungen eines umweltgerechten marinen Milieus aufgebaut und gefördert werden kann.

Allerdings sind diese zum Teil vorhandenen oder zu entwickelnden positiven Synergien bisher nur wenig untersucht worden.

In Zusammenarbeit mit Perlenzüchtern, Forschern und Handelsakteuren werden diese Fragen im Rahmen des oben beschrie-

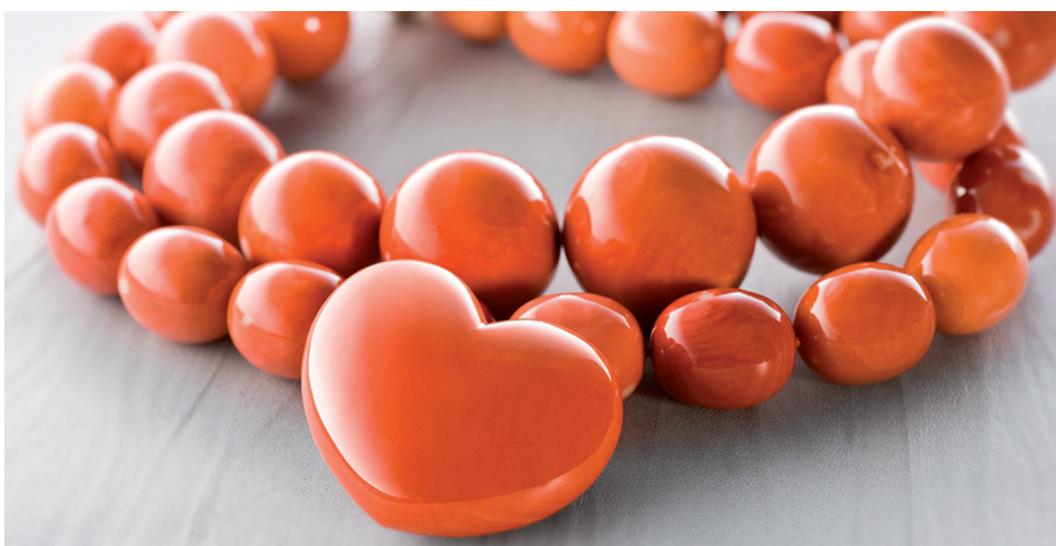
benen Projektes genauer untersucht. Es ist klar, dass die Zuchtperlenproduktion in geografischen Zonen, die vom Umweltwandel betroffen sind, ein beträchtliches Potenzial für nachhaltigen marinen Umweltschutz und wirtschaftliche Entwicklung darstellt. Wenn die positiven lokalen Effekte der Perlenzucht unter anderem durch ein bewusstes Kaufverhalten der Schmuckkonsumenten gefördert werden könnte (z.B. mit Hilfe eines Ökolabels), würde sich damit die ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit von Perlen-Farmen weiter verbessern.

Laurent E. Cartier

Info  
[www.sustainablepearls.org](http://www.sustainablepearls.org)  
[laurent.cartier@unibas.ch](mailto:laurent.cartier@unibas.ch)  
Twitter: @thepearlproject



Laurent Cartier während Nachforschungen zu seinem Projekt im Pazifik bei Mikronesien.



urban vertriebs GmbH  
[www.koralle-urban.com](http://www.koralle-urban.com)

c/o Interconsulta | poststrasse 9 | 6300 zug | schweiz  
tel: +41 79 945 85 77 | [office@koralle-urban.com](mailto:office@koralle-urban.com)

Notre stock  
votre solution  
„à flux“ tendu

3500 articles livrables en 24 heures. Votre avantage : créativité et efficacité sans immobilisation de capital.

**GYR**

[www.gyr.ch](http://www.gyr.ch)